

GRÜNE HAUSHALTSREDE 2022



gehalten am 22. Februar 2022 von Babette Schulz

*Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schrempp,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Heuser,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats vor Ort und an den Bildschirmen,*

Ein weiteres Corona-Jahr liegt hinter uns. Vieles hat sich in Rheinhausen weiterentwickelt – einiges begleiten wir mit Überzeugung – bei anderem wünschen wir uns ein Aufwachen und Umdenken.

Müssen wir sparen?

Seit Jahren weisen uns Verwaltung und Finanzaufsicht darauf hin, dass wir mit einem strukturellen Defizit wirtschaften. Laut mittelfristigem Finanzplan wird sich die Liquidität angesichts geplanter Investitionen bis 2025 dem vorgeschriebenen Mindestbetrag nähern. Allein in diesem Jahr plant Rheinhausen Investitionen von fast 21 Mio. für den Erwerb von Grundstücken, Gebäuden und für Baumaßnahmen. Jeder Ergebnishaushalt schließt bis 2025 geplant mit Verlusten ab.

Generationengerechtigkeit geht einher mit einer nachhaltigen Haushaltspolitik. Daher haben wir uns aktiv mit in der Haushaltskonsolidierungskommission eingebracht und alles mit in die Waagschale geworfen, was wir künftig für verzichtbar erachten. Und wir haben – als kleinen Beitrag – in den letzten Jahren eingesparte Fraktionsmittel in Höhe von 3.000 Euro rückgezahlt.

Wo einsparen? Konkrete Entlastung für Haushalt, Personal und Flächenbilanz sehen wir Grüne durch deutliche Entschleunigung beim weiteren Ausbau von Wohn- und Gewerbegebieten. Einsparen ließe sich zur Not auch bei der Sanierung der Ufgauhalle, wenn diese zunächst nur für Schulsport und kleinere Veranstaltungen ertüchtigt würde. Auch lehnen wir das Asphaltieren der vorgeschlagenen Feldwege für 1,1 Mio. Euro ab – zumal viele der vorgeschlagenen Wege durch Schutzgebiete führen, und es perspektivisch Förderprogramme mit deutlich besseren Fördersätzen gibt. Dies um nur einige Beispiele zu nennen.

Allerdings: Wie viele Jahre wurde uns bereits prognostiziert, dass unser Haushalt mit einem Minusbetrag in Millionen-Höhe abschließt. Letztlich war das Ergebnis erfreulicherweise meist doch deutlich besser als erwartet. Herzlichen Dank an Kämmerer Thorsten Dauth und sein Team! Auch 2021 schließt erneut beeindruckend positiv ab – wenn auch wiederum dank umfangreicher Einmaleffekte, auf die sich bekanntlich keine solide Finanzplanung aufbauen lässt. Wir plädieren weiter für sorgfältiges Abwägen aller Ausgaben und Einnahmen, aber auch für Mut zu Weitblick. Vieles wird teurer, wenn wir es weiter auf die lange Bank schieben – und gleichzeitig Negativzinsen zahlen. Blicken wir gemeinsam optimistisch vorwärts.

Was heißt dies konkret? Zunächst:

Positive Entwicklungen und Chancen für Rheinstetten

Atom- und Kohlestrom sind von gestern. Rheinstetten hat sich auf den Weg gemacht, Klimaschutz und Energiewende voranzubringen. Mit leichtem Schmunzeln nehmen wir wahr, wie sich immer mehr im Rat als die „wahren Klimaschützer“ mit Vorschlägen einbringen. Nun gilt zu prüfen, was den Klimaschutz am besten voranbringt. Denn leider können wir die verfügbaren knappen Mittel nur einmal ausgeben.

Rheinstetten als Naturstrom- und Sonnenstadt

Einstimmig hat der Rat auf den Weg gebracht, zunächst 8 kommunale Dächer in Kooperation mit der lokalen Bürgerenergiegenossenschaft mit Photovoltaik zu überlassen, weitere 10 Dächer sollen folgen. Wir hatten uns zunächst ergänzend auch eigenes PV-Engagement der Stadt auf besonders lukrativen Dächern gewünscht. Letztlich ist aber wichtiger, dass Rheinstetten als Ganzes von dieser Zusammenarbeit profitiert - durch günstige Strompreise, durch Freiraum, um sich in anderen Bereichen stärker zu engagieren – und durch die Stärkung der lokalen Bürgerenergiegenossenschaft, die Photovoltaik mit voran bringt. Mögen sich möglichst viele Bürger*innen mit einbringen, Rheinstetten noch „strom-grüner“ zu machen – sei es durch Beteiligung und/oder durch PV-Anlagen auf eigenen Dächern. Gut, dass Rheinstetten weiter Energieberatung für alle interessierten Bürger*innen anbietet und Sanierungsgebiete in Forchheim und Mörsch ausgewiesen hat.

50.000 Euro pro Jahr stehen in den nächsten drei Jahren als kommunales **Förderprogramm** für Photovoltaik-Ausbau und Speicher zur Verfügung – sicher eine willkommene Unterstützung. So sehr wir uns auch eine großzügige PV-Förderung für Eigenheime vorstellen könnten, so scheint uns noch dringlicher, Mitnahmeeffekte zu reduzieren und zum Beispiel das Programm stärker auf Mietshäuser auszuweiten. Wir bauen hier auf den Ratskonsens, dass die Förderkriterien noch entsprechend ausgeweitet und optimiert werden.

Dank des erfolgreichen Bürgerentscheids macht sich Rheinstetten auf den Weg des **Windkraft-Ausbaus**. Mit welchem Partner dies erfolgt, soll bis zur Jahresmitte feststehen. Wir sind zuversichtlich, dass wir unter Berücksichtigung von Artenschutz-Auflagen und mit Bürger*innenbeteiligung auch hierbei erfolgreich durchstarten.

Seit 1. Januar ist der von uns 2019 beantragte **Klimaschutzbeauftragte** tätig – mit Landeszuschuss angestellt als Sachgebietsleiter je 50% für Klimaschutz und Hochbau. Angesichts dessen, dass der Bausektor mit Errichtung, Nutzung und Rückbau von Gebäuden global für etwa 40 Prozent aller Treibhausgasemissionen verantwortlich ist, scheint das zu passen. Allerdings erfordern Klimaschutz und Klimaanpassung deutlich mehr: Mit Begleiten von Photovoltaik- und Windkraft-Ausbau, Erstellen der Wärmepläne bis 2023, Verkehrswende, Erhalt und Ausbau von Frischluftschneisen und Gebäudebegrünung, Nachhaltigkeitszielen und vielem mehr stehen wichtige Aufgaben an, die wir gerne begleiten.

Mit Hilfe der Umwelt- und Energieagentur wurden bereits einige **Energie- und Wärmekonzepte** für künftige und bestehende Gebiete entwickelt. Leider waren die Ergebnisse nach Wirtschaftlichkeits-Check nicht so innovativ wie erhofft. Erdgas lediglich durch Biogas zu ersetzen, erfüllt zwar die Förderrichtlinien, ist aber noch nicht der große Wurf. Auch die viel gepriesene **Fernwärme** setzt stark auf die Auslauf-Energiespender Miro und Kohlekraftwerke. Ob Klärwerk und Geothermie Perspektiven eröffnen?

Bis Ende diesen Jahres soll das Rheinstetterer **Mobilitätskonzept** stehen. Dieses zielt darauf ab, die Verkehrswende in Rheinstetten voranzubringen: durch Anreize für mehr Rad- und Fußverkehr, mehr Nutzung von „Öffentlichen“, mehr E-Mobilität, weniger PKW-Verkehr innerorts. Für gute taugliche Radabstellanlagen sind dieses Jahr bereits 25.000 Euro eingeplant, weitere 30.000 Euro bis 2025. „Bus&Bahn“ werden mit rund 1,6 Mio. Euro cofinanziert. [Mehr](#) dazu im Amtsblatt unter „Gemeinderat“.

Wir freuen uns auf den **Austausch** mit allen Bürger*innen, die mit uns Rheinstetten weiter voran bringen wollen – sei es bei Verkehrs- oder Energiewende oder in anderen Bereichen. Bei dieser Gelegenheit besten Dank an die Verwaltungsspitzen und ihre Teams für ihre Arbeit – und für ihre zunehmende Offenheit **für neue Formate von Bürger*innenbeteiligung**.

Dank des an See-Parkplätzen erhobenen, von uns beantragten **Umwelt-Euros** stehen allein aus 2021 rund 52.000 Euro zur Verfügung. Ob diese in Bäume an der Familienwiese, Fahrradständer, Umweltbildung oder weitere Umwelt-Maßnahmen fließen? Vorschläge von Bürger*innen sind willkommen.

Jedes **Carsharing**-Auto ersetzt bis zu zwanzig Privat-PKW. Welch schöne Option, sich bei Auto-Bedarf spontan ein in Größe und Antrieb passendes Gefährt kostengünstig ausleihen zu können. Acht PKWs stehen derzeit an 6 Standorten bereit – seit 2021 auch eins im Silberstreifen. Ob 2022 Neuburgweiler nachzieht?

Soziales Miteinander

Auch beim Sozialen Miteinander sehen wir – trotz Corona – einige positive Entwicklungen. Im Bereich der **Schulen und Kindergärten** ist vieles in Bewegung: Nach der Schwarzwaldschule soll baldmöglichst auch die Pestalozzische für Ganztags schulbetrieb umgebaut werden. Nach Abstimmung und Architekten-Wettbewerb soll der Baustart 2023/24 erfolgen. Bis 2025 sind dafür 11 Mio. Euro eingestellt. Die Umsetzung soll unter Nutzung aller verfügbaren Räumlichkeiten Hand in Hand mit dem weiteren Ausbau der Kindergärten unter Einbindung aller Beteiligten umgesetzt werden.

Rheinstetten verfügt über ein erfreulich vielfältiges Kindergarten-Angebot. Viele Familien sind auf gute, verlässliche **Betreuungslösungen** angewiesen. Derzeit ist dies angesichts Corona-Zeit und Personaldecke für alle Seiten besonders herausfordernd. Zur Personalsituation in Kindergärten haben wir eine [Anfrage](#)

gestellt und begrüßen, dass der Ausschuss „Bildung und Soziales“ sich demnächst damit befasst.

Auch wenn **Grundschulförderklasse** und **Schulsozialarbeit** keine Pflichtaufgabe der Gemeinde ist, begrüßen wir ausdrücklich, dass Kinder diese Angebote weiter in Rheinstetten in Anspruch nehmen können. Ob Schulsozialarbeit an Grundschulen etwas aufgestockt wird, steht nach Bericht über Entwicklung und Bedarf im Frühjahr zur Abstimmung.

Anlässlich zeitweise geringer Auslastung steht die **Schulzentrums-Mensa** auf dem Prüfstand. Wir treten dafür ein, Mensa und Kiosk möglichst zu erhalten. Angesichts dessen, dass sukzessive Kinder aus Ganztagsklassen ins Schulzentrum wechseln, sind wir zuversichtlich, dass die Nachfrage nach warmem Mittagessen wieder steigt, zumal die Mensa Allergie-Spezifika mit berücksichtigt und Familien entlastet.

Gut, dass Rheinstetten auch bei den eigenen Beschäftigten durch seine Teilnahme am **Audit „Familie und Beruf“** die entsprechende Vereinbarkeit stärkt – hoffentlich auch ein Bonuspunkt für künftige Personalgewinnung. Wir sind gespannt auf den nächsten Bericht dazu.

Auch 2022 wird es **Stadtranderholung** und „Fun Days“ mit Vereinen geben. Danke an alle, die das beliebte Angebot mitgestalten. Auch wir haben einer moderaten Gebührenerhöhung zugestimmt – bei Bedarf kann unbürokratisch Unterstützung angefragt werden.

Vereine und **Glaubensgemeinschaften** – sie alle bieten Gemeinschaft und Halt in schwierigen Zeiten. Unser Dank gilt sowohl ihnen wie **Ehrenamts-Initiativen** wie dem Gabenlädchen-Team und dessen Unterstützer*innen, die seit März 2020 unbürokratisch Mitmenschen mit Lebensmittelspenden zur Seite stehen und gemeinsam mit Foodsharing ergänzend Lebensmittel vor Entsorgung retten.

Unser Dank gilt auch den **Rettungsdiensten** wie Feuerwehr, DRK und DLRG, die angesichts zunehmender Extremwetterlagen noch wichtiger werden.

„Wir haben keine Flüchtlingskrise, wir haben eine Krise der Solidarität“ mahnte Carola Rackete, Kapitänin der Seawatch an.

Auch bei uns? Dass viele in Rheinstetten trotz aller Umbrüche solidarisch und weltoffen über den Tellerrand sehen, war bei den vom Agendarat veranstalteten **Nachhaltigkeitstagen** spürbar – und zeigt sich im langjährigen Engagement für Burkina Faso, Palca und unsere Partnerstädte. Auf unsere Initiative, Rheinstetten möge ein „**Sicherer Hafen**“ werden, wurde das Bekenntnis zur Bereitschaft der Integration schutzsuchender Menschen in einer Erklärung von ehrenamtlich Aktiven verfasst und 2021 im Rat verabschiedet. Ich bin sehr dankbar, in einer Gemeinde zu leben, die Schutzsuchende dezentral aufnimmt und ihnen mit engagierten Ansprechpartnern und unterstützendem Ehrenamt zur Seite steht.

Somit alles im Lot? Nein, leider nicht. Hier noch ein kurzer Blick auf Bereiche, bei denen wir Grüne für ein Umsteuern plädieren:

Herausforderungen - Überdenkenswertes

Größter Knackpunkt bleibt aus unserer Sicht weiter die **Flächenpolitik** in Rheinstetten. Im Gegensatz zur Ratsmehrheit reden wir nicht nur von Grenzen des Wachstums und Generationengerechtigkeit, sondern fordern eine Entschleunigung bei der Flächennutzung ein. Laut [Statistischem Landesamt](#) lag unser Anteil an Siedlungsfläche mit 260m² pro Einwohner*in bereits deutlich über dem Schnitt von 219m² anderer Städte mit 20- bis 50.000 Einwohner*innen. Mit einem Anteil von nur 10,6% Erholungsflächen an der Siedlungsfläche liegt Rheinstetten deutlich unterm Schnitt vergleichbarer Kommunen (13,5%). Wer nun auf Naherholung verweist, möge berücksichtigen, dass Rheinstetten mit 12 Ar naturnaher Fläche pro Einwohner*in bereits jetzt im Vergleich miserabel abschneidet. Im Landkreis sind es 20 Ar, in Baden-Württemberg 27 Ar naturnahe Fläche pro Einwohner*in. Soweit der Status Quo.

Trotz aktueller Flächenbilanz werden mit Verweis auf Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für Familien weitere Wohngebiete in Stadtmitte, Bach West, Baumgarten und Kirchbühl umgesetzt. Wieviel Wohnraum dort tatsächlich für weniger Betuchte „bezahlbar“ wird, steht auf einem Blatt. Gegenzurechnen sind verschwindende Frischluftschneisen, zahlreiche das Stadtklima verbessernde Bäume und Büsche im Kirchbühl sowie das viel zu schnelle Überbauen letzter Gestaltungsräume – um nur einige Entschleunigungs-Argumente zu nennen. Ähnliches gilt für das geplante Gewerbegebiet der Langen Pfeiferäcker, das weitere 10 Hektar Landwirtschaft verdrängt. Dabei liegt der Landwirtschafts-Anteil unserer Fläche mit 35% bereits jetzt 10% unterm Landkreis- und 20% unterm BaWü-Schnitt.

Einige weitere Knackpunkte im alphabetischen Überblick:

A wie Abwasserbeseitigung: 4,7 Mio. Euro sind bis 2025 für Planung und Ausbau einer 4.Reinigungsstufe für die **Kläranlage** veranschlagt. Trotz 910.000 Euro Landeszuschuss wird sich dies perspektivisch leider auch bei den bisher bei uns günstigen Abwassergebühren bemerkbar machen. Wir plädieren weiter für mehr entsiegelte Versickerungsflächen.

Bauhof-Standort? Nicht auf der MSC-Fläche. Diese bietet die Chance eines Gegentrends: Statt Flächenfraß können Ausgleichsflächen im Verbund mit Natur- und Landschaftsschutzgebiet geschaffen werden. Es gibt Standort-Alternativen.

Biotonne und Wilder Müll: Da der Aufwand für Müllbeseitigung inner- und außerorts stetig steigt, sind neue Maßnahmen gefragt. Personelle Verstärkung wurde im Rat abgelehnt. [Antrag](#), [Anfrage](#) und mehr dazu sind auf unserer Webseite hinterlegt.

Epplesee – Wie oft wird der unstillbare Hunger nach Sand und Kies noch zu einer See-Erweiterung führen? Erneut müssen 6,7 Hektar weichen – zulasten von Streuobstwiese, Ackerfläche und Spaziergänger*innen.

F wie Frauenpower: Die Gemeinderats-Halbzeit ist um. Wenn wir 2025 einen Rat wünschen, der die Gesellschaft besser widerspiegelt, sind spätestens ab jetzt Maßnahmen gefragt. Nur vier Frauen im Gemeinderat – 18% - sind deutlich zu wenig!

Natur- und Landschaftspflege: 260.000 Euro sind – auch anlässlich des massiven Bauens - dieses Jahr für Ausgleichs- und Artenschutzmaßnahmen eingeplant. Wir begrüßen das Pflege-Engagement sowie das „Grüne Lunge“-Projekt für naturnahe Gärten, hatten für die Umsetzung aber anlässlich nachgewiesenem Personalmangel von 145% für eine Entlastung des Umweltschutzbeauftragten plädiert. Leider bisher vergebens – wir bleiben dran. Wie setzt Rheinstetten das **Biodiversitätsgesetz** um?

Polder – Die Klimakrise bringt vermehrt Starkwetterereignisse mit sich. Bei allem Verständnis für Sorgen vor Veränderungen sind wir zuversichtlich, dass die in Jahrzehnten weiterentwickelte Polder-Planung akzeptable Lösungen für Hochwasserschutz, Mensch und Natur bietet. Wir haben für baldige Umsetzung statt Finanzierung einer Klage gestimmt.

Stadtmitte – Leider viel zu teuer, wenig innovativ oder ästhetisch, wenig grün, ohne Quartierskonzept und immer wieder kommerziellen Interessen folgend. Der Ausbau der Stadtmitte darf nicht zu Lasten von Lebensqualität und Nahversorgung in den Ortskernen gehen.

Wald – Wie wird unser Wirtschaftswald naturnaher und klimastabiler? Wie kann weitere Bodenverdichtung eingedämmt werden? Wir bleiben dran und freuen uns auf die nächste Waldbegehung.

FAZIT

Angesichts Klimakrise, einem Auseinanderdriften der Gesellschaft und Artensterben kommen große Aufgaben auf uns zu. Wir sind es künftigen Generationen schuldig, **jetzt** Klimaschutz sowie passende Rahmenbedingungen für ein gutes soziales Miteinander aller bei uns Lebenden voranzubringen und uns gleichzeitig für eine möglichst intakte Umwelt und Biodiversität sowie für eine nachhaltige Wirtschaft stark zu machen. Zentrale Leitfrage bleibt: **Was kostet es uns, wenn wir nicht jetzt die richtigen Weichen stellen?** – „*Wann, wenn nicht jetzt...*“

Können wir diesem Haushalt zustimmen?

Wir haben lange mit uns gerungen. Trotz Ablehnung der Flächenpolitik und deutlicher Kritik in anderen oben genannten Punkten stimmen wir nach intensiver Diskussion und Folgenabwägung dem Kommunalhaushalt und dem Wasserhaushalt dieses Jahr zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
